

Studie: Mehrzahl der Windräder ineffizient

Ausbau der Nutzung in Thüringen auf ein Prozent der Landesfläche nicht notwendig

VON ELMAR OTTO

ERFURT. Die energiepolitischen Ziele der rot-rot-grünen Landesregierung sind umsetzbar, ohne die Nutzung der Windenergie in Thüringen auf ein Prozent der Landesfläche zu erhöhen. Zu diesem Schluss kommt eine Studie der Bürgerinitiative Zukunft Heide-land (Saale-Holzland-Kreis). Daraus geht hervor, dass jede fünfte Windkraftanlage (22 Prozent) im Freistaat älter als

15 Jahre ist. Mehr als die Hälfte aller Anlagen (52 Prozent) seien über zehn Jahre alt. In Hinblick auf die Leistung liege jedes vierte Windrad unter einem Megawatt und sogar fast die Hälfte (48 Prozent) unter 1,6 Megawatt.

„Angesichts der Alters- und Nennleistungsstruktur ergebe sich ein deutliches Potenzial für ein Repowering“, heißt es in der Expertise, die der Thüringer Wirtschaftsingenieur Kay Kister erstellt hat. Unter „Repowering

versteht man den Ersatz alter Energieanlagen durch neue, in der Regel leistungsstärkere Anlagen. 758 Thüringer Windräder wurden in der Studie berücksichtigt.

Der Entwurf des Windenergieerlasses von Infrastrukturministerin Birgit Keller (Linke) sieht vor, für Windenergie nutzbare Landesfläche von 0,3 auf ein Prozent zu verdreifachen, damit Thüringen bis 2040 seinen Energiebedarf durch einen Mix

aus 100 Prozent regenerativer Energie selbst decken kann. Gegen dieses Vorhaben laufen Bürgerinitiativen seit Monaten Sturm. Der Petitionsausschuss des Landtags wird sich heute mit einer Petition befassen, die unter anderem beanstandet, dass „keine ausreichenden Mindestabstände zwischen Windkraftanlagen und Wohnbebauung“ eingehalten werden.

● Seite 11: Landesspiegel